

DREI NEUE BRACONIDEN (HYMENOPTERA)

von Max Fischer, Wien

Cardiochiles aterrimus n. sp. (Abb. 1)

Diese und die folgende Art wurden bereits von Fahringer als neu erkannt und *C. aterrimus*, bzw. *C. purpureus* benannt. Außer diesen beiden Species sind bis jetzt keine *Cardiochiles*-Arten aus Südamerika bekannt.

♂: Kopf nicht ganz doppelt so breit wie lang und bedeutend mehr als halb so hoch wie breit, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Scheitel nicht gerandet, Stirn und Scheitel glatt und glänzend, die Breite des Ocellarfeldes so groß wie der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand; Gesicht (einschließlich Clypeus) quadratisch, am oberen Rand in der Mitte mit kleinem Höcker; Clypeus vom Gesicht durch eine feine Linie getrennt, nicht erhaben, hinten halbkreisförmig, Vorderrand leicht nach vorne gebogen und mit zwei kleinen Zähnen nahe der Mitte; Wangen etwa so lang wie die Breite der Mandibelbasis; Gesicht, Schläfen, Augenränder und die Augen selbst dicht und verhältnismäßig lang abstehend weiß behaart, Gesicht und Schläfen stark punktiert, Clypeus etwas weniger stark skulptiert. Mandibeln einspitzig, die Maxillarpalpenglieder gegen das Ende zu dünner werdend, das vorletzte Glied am kürzesten, an den Labialpalpen sind die beiden letzten Glieder wenig dünner als die vorhergehenden; der Rüssel, den die Maxillen bilden, so lang wie der Clypeus und um die Hälfte breiter als lang. Fühler borstenförmig, etwa 40gliedrig, kürzer als der Körper, die terminalen Glieder sehr kurz.

Thorax nur wenig länger als hoch, zwischen den Tegulae bedeutend schmaler als der Kopf, Oberseite flach gewölbt, Mesonotum in den Vorderecken gerundet, fein punktiert und fein behaart, die Punktierung hinten kaum sichtbar, Notauli sehr tief eingeschnitten und stark krenuliert, vollständig, die Seiten nicht gerandet, Seitenlappen entlang der Seitenränder mit je einem mäßig tiefen Längseindruck; Praescutellar-grube tief und mit mehreren starken Längsleistchen; Scutellum fein punktiert, oben schütter, an den Rändern aber dicht weißlich behaart; Postscutellum ohne Skulptur, in der Mitte durch einen gebogenen Wulst ein halbkreisförmiges Feld abgesetzt; Propodeum runzelig und besonders vorne und an den Seiten dicht wollig weißlich behaart, hinten und seitlich von stark vortretenden Kielen begrenzt, in der Mitte mit rautenförmiger Areola, von welcher beiderseits starke Querkiel ausgehen, auch in den Vorderecken jederseits ein Feld durch Kiele abgetrennt. Seiten des Prothorax ohne Skulptur; Mesopleuren in der Mitte glatt und glänzend, vorne und oben fein punktiert und fein behaart, Sternauli breit und stark krenuliert, ebenso die hinteren Randfurchen; Metapleuren durch eine nach vorne geschwungene tiefe und stark krenulierte Furche in zwei Teile getrennt, der vordere Teil fein punktiert und fein behaart, der hintere gröber skulptiert, Hinterrand scharf aufgebogen. Brustunterseite fein punktiert und dicht behaart.

Beine vom Typus der Gattung, Schienensporen lang und kräftig, der hintere Basitarsus halb so lang wie die Hintertibien und etwa so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen. Klauen gekämmt.

Flügel in der Basalhälfte fast hyalin, von der Mitte der zweiten Cubitalzelle ange-

fangen rauchig getrübt, der rauchige Teil vom hyalinen jedoch nicht scharf getrennt. Der Radius entspringt weit hinter der Mitte des Stigmas, 1. Radialabschnitt fast senkrecht vom Stigma abstehend, 2. Radialabschnitt zweieinhalbmal so lang wie der 1. und um die Hälfte länger als der 1. Cubitalquernerv, 3. Radialabschnitt ausgebläht, doppelt so lang wie der 2., im vorderen Viertel stark nach vorne gebogen, Radialzelle reicht an die Flügelspitze, 1. Cubitalquerader im hinteren Drittel stark gegen die erste Cubitalzelle gebogen, der Abschnitt des Cubitus zwischen der Discoidalzelle und der 2. Cubitalzelle länger als der 1. Radialabschnitt, Discoidalzelle nach außen stark verengt, Basalader am Ursprung des Cubitus stark geknickt, Nervulus stark postfurkal, entspringt aus dem basalen Viertel des Discoideus, fast doppelt so lang wie der rücklaufende Nerv. Der ganze Vorderflügel mit kurzen Härchen besetzt, diese stehen außen dichter als innen, der Raum der Discoidalzelle nicht behaart.

Hinterflügel kaum getrübt. Radius nur durch eine undeutliche Falte angedeutet, Radialzelle gestielt, Media kräftig ausgebildet, Medialzelle 4mal so lang wie die Submedialzelle, Cubitus in der ersten Hälfte deutlich ausgebildet, hinter der Mitte bläht er allmählich aus. Hinterflügel zur Gänze fein behaart.

Abdomen sehr fein punktiert und behaart, das 2. und 3. Tergit oben und an den Seiten dicht behaart, letztes Sternit und Bohrerklappen abstehend behaart. 1. Tergit doppelt so lang wie hinten breit, fast parallelseitig, nach vorne nur sehr wenig verjüngt; 1. Sutura doppelt geschwungen; 2. Tergit halb so lang wie das 3., an der Basis mit 2 Eindrücken. Hypopygium vorne spitzig, Bohrer von halber Hinterleibslänge, Bohrerklappen mäßig stark verbreitert.

Körper schwarz. Braun sind: Fühlergeißel, Tegulae (diese heller), Flügelnervatur, Vordertarsen und Basen der Vorderschienen mehr oder weniger.

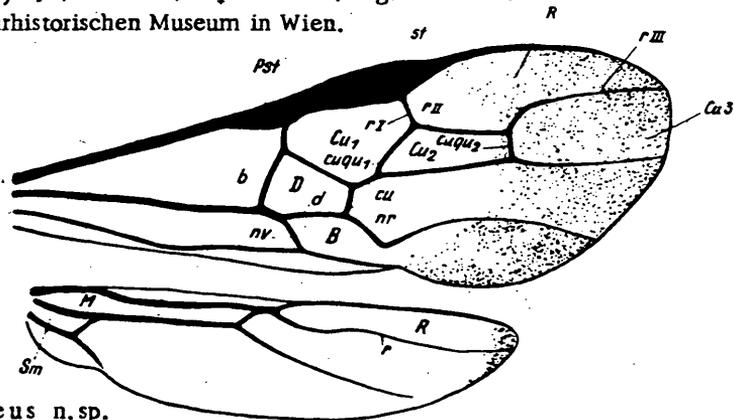
Länge: 5,3 mm.

♂: Fühler ganz dunkel, Geißelglieder etwas länger, am Vorderflügel auch die Discoidalzelle behaart. Sonst von Weibchen nicht verschieden.

Fundort: Ecuador, Guayaquil, III. 1901, 1 ♀ und 3 ♂♂, leg. Buchwald.

Holotype: 1 ♀ im Naturhistorischen Museum in Wien.

Abb. 1



Cardiochiles purpureus n.sp.

♀: Kopf nicht ganz doppelt so breit wie lang und um die Hälfte breiter als hoch, Augen etwas länger als die Schläfen, Kopf an den Schläfen ebenso breit wie zwischen den Augen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Scheitel nicht gerandet. Stirn glatt und glänzend, Scheitel und Hinterhaupt abstehend behaart, jedoch nicht punktiert, die

Breite des Ocellarfeldes so groß wie der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand; Gesicht und Clypeus zusammen so lang wie die Breite des Gesichtes, ersteres oben in der Mittellinie mit stumpfem Höcker, Gesicht und Clypeus in gleicher Ebene liegend, letzterer durch eine halbkreisförmige Linie abgegrenzt, Vorderrand leicht bogengartig vorgezogen und gerandet, in der Mitte mit zwei kleinen, stumpfen Zähnen; Wangen kürzer als die Breite der Mandibelbasis; Gesicht stark punktiert, Clypeus, Schläfen und Augenränder schwach punktiert; Gesicht, Clypeus, Schläfen, Augenränder und Augen zum Teil dicht und lang abstehend behaart; Mandibeln einspitzig, Maxillar- und Labialpalpen ohne verdickte Glieder, Rostrum halb so lang wie der Clypeus und an der Basis nicht ganz doppelt so breit wie lang. Fühler fadenförmig, 38 gliedrig, die Geißelglieder gegen das Ende zu allmählich dünner werdend, etwas kürzer als der Körper.

Thorax um ein Drittel länger als hoch, zwischen den Tegulae etwas schmaler als der Kopf, Oberseite leicht gewölbt, und zwar vorne stärker als hinten. Mesonotum in den Vorderecken gerundet, überall gleichmäßig dicht und kurz abstehend weißlich behaart und fein punktiert, Notauli tief eingeschnitten, vollständig und in der Tiefe fein krenuliert, Seiten nicht gerandet, Seitenlappen mit je einem schmalen Längseindruck; Praescutellargrube tief und mit einigen starken Längsleisten; Scutellum weitläufig punktiert, an den Seiten gerandet; oben spärlich behaart, an den Seiten dicht und abstehend behaart; Skulptur, Behaarung und Leisten auf dem Propodeum und Postscutellum wie bei *C. aterrimus*. Seiten des Prothorax glatt; Mesopleuren in der Mitte glatt, vorne fein punktiert bis runzelig und hier fein behaart, ein kleines Feld im Hinterwinkel runzelig, Sternauli und hintere Randfurchen breit und stark krenuliert, eine nach vorne gekrümmte, tiefe, glatte Furche verbindet die hintere Randfurchen mit dem Sternaulus; Meta-pleuren punktiert, durch eine tiefe, breite und krenulierte schräge Furche in zwei Teile geteilt. Brustunterseite dicht behaart.

Beine vom Typus der Gattung. Schienensporen sehr lang, der längere Sporn der Mitteltibien so lang wie der mittlere Basitarsus. Hinterer Basitarsus so lang wie die 4 folgenden Tarsenglieder zusammen. Klauen gekämmt.

Vorderflügel an der Basis bis einschließlich 2. Cubitalzelle hyalin, der Rest angeraucht, der angerauchte Teil vom hyalinen nicht scharf getrennt. Hinterflügel ganz hyalin. Beide Flügel dicht behaart, die Behaarung wird nach außen zu dichter. Discoidalzelle und Medialzelle des Vorderflügels größtenteils kahl. Das Flügelgeäder stimmt mit dem der vorigen Art überein.

Abdomen mit Ausnahme des 1. Tergites oben und seitlich gleichmäßig weißlich, mehr oder weniger stark anliegend behaart, letztes Bauchsternit und Bohrerklappen abstehend behaart; die feine Punktierung auf dem 3. Tergit am deutlichsten erkennbar. 1. Tergit doppelt so lang wie hinten breit, vor der Spitze am breitesten, ohne Skulptur, nur äußerst fein und spärlich behaart, mit zwei von den Hinterecken ausgehenden und vorne in eine Spitze zusammenlaufenden Linien, die ein langgestrecktes, niedergedrücktes, dreieckiges Feld begrenzen; 2. Tergit halb so lang wie das 3., der mittlere Teil erhaben; die hinteren Tergite an Länge allmählich abnehmend. Hypopygium zugespitzt, Bohrer halb so lang wie das Abdomen, Bohrerklappen schwach verbreitert.

Körper schwarz. Rot sind: Fühlergeißeln, Mesonotum, Prothorax, Mesopleuren vorne, Tegulae, Costa an der Basis, Vorder- und Mitteltarsen mit Ausnahme ihrer Klauen,

alle Schienen außer den Hinterschienen spitzen und Hinterschienen sporen, Vorderschenkel an den Spitzen, Mittelschenkel mit Ausnahme des basalen Drittels und die Hinterschienen ganz. Palpen und Flügelnervatur einfarbig braun. Einzelne Stellen der basalen Hälfte des Abdomens schwach aufgeheilt.

Länge: 6,3 mm.

♂: Unbekannt.

Fundort: Ecuador, Guayaquil, 1 ♀, IV. 1901, leg. Buchwald, Holotype, im Naturhistorischen Museum in Wien.

Diese Art unterscheidet sich von *C. aterrimus* deutlich durch die bunte Zeichnung des Thorax und der Beine. Ferner ist der Vorderflügel heller und der angerauchte Anteil weniger stark ausgedehnt. Das Rostrum ist etwas kürzer.

Abb. 2



Orgilus priesneri n.sp. (Abb. 2).

♀: Kopf weniger als doppelt so breit wie lang, hinter den Augen gerundet, Schläfen halb so lang wie die Augen, Ocellen halbkugelig vortretend, Ocellarfeld doppelt so breit wie der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand, Scheitel glatt, Hinterhaupt tief unten fein gerandet. Gesicht so breit wie Gesicht und Clypeus zusammen lang; Gesicht mit deutlichem Mittelkiel, der mittlere Teil konvex, überall punktiert und fein behaart, diese Skulptur erstreckt sich auch auf die inneren Augenränder und den Clypeus, letzterer mit tiefen Basalgruben, er ist vorne und hinten gleichmäßig gerundet; Wangen doppelt so lang wie die basale Mandibelbreite; Schläfen nur sehr fein punktiert; Palpen kürzer als die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, kaum kürzer als der Körper, die Geißelglieder nur undeutlich voneinander abgesetzt, die ersten 7 - 8 Geißelglieder etwa gleich lang, die folgenden kürzer werdend.

Thorax um zwei Drittel länger als hoch, von der Seite gesehen etwa rechteckig, Oberseite flach, vorne steil abfallend, wenig schmaler als der Kopf, Mesonotum zur Gänze fein punktiert und fein behaart, Notauli vollständig, nicht tief eingedrückt und krenuliert, seitlich nicht gerandet; Praescutellargrube gekrümmt, tief und in der Tiefe fein krenuliert; Scutellum glänzend, schütter punktiert; Postscutellum krenuliert; Propodeum gleichmäßig runzelig. Seiten des Prothorax runzelig, vorne und hinten glatter; Mesopleuren glatt, Sternauli schmal und krenuliert; reichen bis an den Vorderrand, erreichen aber den Hinterrand nicht, vordere und hintere Randfurchen krenuliert; Metapleuren glatt, nur unten runzelig, ihre vorderen Randfurchen krenuliert.

Beine zur Gänze fein behaart. Schienen und Tarsen lang und dünn, hinterer Basitarsus fast so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen und halb so lang wie

die Hintertibie, mehr als doppelt so lang wie der längere Sporn der Hinterschiene.

Flügel bis zur Basalader hyalin, der Rest sehr leicht braun getrübt; sonst ohne besondere Auszeichnungen.

Erstes Abdominaltergit nur wenig länger als hinten breit, nach vorne schwach gleichmäßig verjüngt, unregelmäßig längsrunzelig, die seitlichen Tuberkeln liegen nahe an der Basis; zweites Tergit nur sehr wenig kürzer als vorne breit, die vorderen zwei Drittel längsstreifig, der hintere Teil sowie der Rest des Abdomens glatt und glänzend, die rückwärtigen Abdominaltergite einreihig behaart. Bohrer um die Hälfte länger als der Hinterleib.

Körper braunrot. Schwarz sind; Fühlerspitzen, Scutellum, Postscutellum, Metapleuren unten, Hinterhüften oben, Vorderschenkel an der Basis, Mittel- und Hinterschenkel, Mittel- und Hintertibien, Mittel- und Hintertarsen größtenteils, Abdomen mit Ausnahme der äußersten Basis ganz und die Bohrerklappen.

♂: Unbekannt.

Fundort: Wadi El Tih, Ägypten, 1 ♂ am 5. IV. 1933, leg. Priesner, Holotype, im Naturhistorischen Museum in Wien.

Die Bestimmungstabelle von Fahringer (Opuscula braconologica 3, 1937, p. 376 ff.) führt diese Art zu *Orgilus obscurator* Nees. Sie ist jedoch von letzterer Species u. a. durch die längsstreifige Skulptur der beiden ersten Abdominaltergite und die braunrote Grundfärbung leicht zu unterscheiden.

Erklärung der Abbildungen:

- Abb. 1 *Cardiochiles aterrimus* n. sp. - Vorder- und Hinterflügel.
pst = Parastigma, st = Stigma; r = Radius, r_I, r_{II}, r_{III} = die 3 Abschnitte des Radius; cuq_1 und cuq_2 = 1. und 2-Cubitalqueräder; cu = Cubitus; b = Basalader; nr = Nervus recurrens; d = Discoideus; nv = Nervulus. R = Radialzelle; Cu_1, Cu_2, Cu_3 = die 3 Cubitalzellen; D = Discoidalzelle; B = Brachialzelle; M = Medialzelle; Sm = Submedialzelle.
- Abb. 2 *Orgilus* n. sp. - Hinterleibsbasis.

EINE SELTENE UND FÜR ÖSTERREICH NEUE APHODIUS-ART AUS DER UNTERGATTUNG MELINOPTERUS MULS. (Col., Scarab.)

von Rudolf Petrovitz

Aphodius (*Melinopterus*) *reyi* aus Südfrankreich wurde von Reitter im Jahre 1892 mit wenigen Worten im Rahmen einer Tabelle bekanntgemacht. Die dort gebrachten dürftigen Zeilen bedeuten zugleich die Beschreibung; ein Umstand, der neben der Seltenheit der Art dazu beigetragen hat, daß *reyi* Rtrr. lange Zeit nur als Synonym oder als Aberration zu *Aph. (M.) pubescens* Strm. oder *Aph. (M.) guillebaui* Rtrr. gestellt wurde. Diese drei Arten unterscheiden sich im männlichen Geschlecht durch den Besitz einer dicht behaarten Metasternalplatte von den übrigen Angehörigen der Untergattung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Drei neue Braconiden \(Hymenoptera\). 33-37](#)